

## **Rede des Bürgermeisters anlässlich der Einbringung des Haushaltes 2010 in der 3. öffentlichen Ratssitzung am 27. Januar 2010**

---

### **Es gilt das gesprochene Wort**

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Einbringung des Haushaltes 2010 lautet der wichtige Tagesordnungspunkt vier zu dieser Ratssitzung. Zu einem Zeitpunkt, der ungewohnt ist; nicht zum Ende des vorangegangenen Jahres, sondern zu Beginn des laufenden Haushaltsjahres: Und das hat seinen triftigen Grund. Dieser Haushalt steht unter ganz besonderen – leider nicht positiven Vorzeichen, mit düsteren Wolken am Horizont. Wir befinden uns in einer Finanzlage, die – nach meinem Wissen – so schwierig ist, wie wir sie in der jüngeren Geschichte der Stadt noch nicht gehabt haben. Eine Situation, in der auch die weitere Entwicklung kaum vorhersehbar ist. Das macht schon die kurzfristige Finanzplanung sehr schwierig. Da tröstet es nur wenig, dass es Kommunen landauf, landab ebenso geht – zum Teil noch weit schlimmer trifft.

Lassen Sie mich das anhand der Entwicklung einer Zahl über einen Zeitraum von zwei Jahren deutlich machen. Hatten wir im Jahresabschluss 2008 nach einem sicher guten Jahr noch einen Überschuss von 8 Mio. EUR, mussten wir schon im vergangenen Jahr ein Defizit von 2,7 Mio. einplanen. Dieses Defizit wird sich im vor uns liegenden Jahr nach dem Entwurf des Haushaltsplans noch einmal mehr als verdoppeln - auf fast 6 Mio. EUR. Und das trotz bereits vorgenommener Einsparungen, Kürzungen und Verschiebungen in die Zukunft. Ein Minus von 14 Mio. EUR, innerhalb kürzester Zeit. Das zu schultern, geht deutlich über eine große Herausforderung hinaus. Und dennoch gibt es dazu keine Alternative. Was droht, wenn sich die Finanzsituation in den nächsten zwei Jahren nicht deutlich verbessert, ist vielen von uns bekannt, das wird der Kämmerer gleich aber noch näher beleuchten.

Gegenüber dem schon defizitären Vorjahr gehen die Einnahmen noch einmal um 2 Mio. EUR - überwiegend wegen weiter sinkender Steuereinnahmen - zurück. Die Ausgaben steigen um rund 1 Mio. Euro, im Wesentlichen aufgrund steigender Aufwendungen für Kindertagesstätten, Sozial- und Personalausgaben. Alle kaum beeinflussbar, weil sie durch gesetzliche und tarifliche Regelungen im Wesentlichen vorbestimmt sind. An steigenden Aufwen-

dungen beteiligt ist auch die größte Ausgabeposition, die Kreisumlage. Dass diese trotz eines erheblichen Defizits des Kreises nur um 100.000 EUR steigt, ist dem ernsthaften Bemühen des Kreises zu Einsparungen zu kommen und dem Umstand zu verdanken, dass die Ausgleichsrücklage des Kreises nahezu vollständig in Anspruch genommen werden soll. Das sei an dieser Stelle einmal ebenso positiv erwähnt, wie die sehr konstruktiven Gespräche zwischen Kreis und den Bürgermeistern in der kleinen Haushaltskommission. Nicht unerwähnt bleiben sollte jedoch, dass die fehlende Ausgleichsrücklage ein nicht unerhebliches Risiko für Kreisumlagesteigerungen in den nächsten Jahren bietet. Deshalb wurde vereinbart, dass Kreis und Gemeinden auch im Laufe des Jahres gemeinsame weitere Potentiale für Kostenreduzierungen ausloten.

Noch ein Satz zum Personalaufwand: Dazu habe ich meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Personalversammlung versprochen, bei Ihnen dafür zu werben, dass wir nicht zu einer weiteren Reduzierung von Mitarbeitern kommen. Gerade in diesem Bereich haben wir in den letzten Jahren bei deutlich zugenommenen Aufgaben erhebliche Anstrengungen unternommen. Weil wir schon seit jeher mit einer sparsamen Personaldecke arbeiten, dürfte der Spielraum hier erschöpft sein.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
das ist die eine Seite der Medaille. Die andere ist, dass auch wir als Kommune gefordert sind, bei der Ankurbelung der Wirtschaft zu helfen, wo wir können. Es gilt also, den Ausgleich zwischen beiden Seiten derselben Medaille zu finden. Dazu sollte nach Auffassung der Verwaltung nicht an der Steuerschraube gedreht werden. Das Einstellen und/oder ganz erhebliche Reduzieren von Unterhaltungsmaßnahmen und Investitionen wäre ebenso kontraproduktiv. Stattdessen mit Investitionen helfen, den stotternden Wirtschaftsmotor wieder in Gang zu bringen, in der berechtigten Hoffnung darauf, dass es wieder aufwärts geht. Deshalb sieht auch der Haushalt 2010 trotz eines Rückgangs immer noch ein Investitionsvolumen von knapp 13 Mio. EUR vor, deutlich mehr als der Abschreibungsbetrag. Begünstigt wird die Finanzierung durch Mittel vom Bund aus dem Konjunkturpaket II und weiteren Zuwendungen des Landes in Höhe von insgesamt knapp 7 Mio. EUR. Dennoch wird es sich nicht vermeiden lassen, dass sich die Stadt in diesem Jahr mit etwa 2,8 Mio. zusätzlich verschuldet. Ein Vorgang, der nach Auffassung der Verwaltung eine Ausnahme bleiben sollte, um an unserem Entschuldungskonzept festhalten zu könne, auch wenn wir heute nicht wissen können, ob die allgemeine Lage das zulässt.

Herr Althoff wird Ihnen das gesamte Zahlenwerk im Einzelnen vorstellen. Die Konturen werden dabei noch schärfer werden, machen das Bild aber nicht schöner. Die Beratungen des

Haushalts werden diesmal mit Sicherheit schwierig werden. Ich möchte bei allen Fraktionen eindringlich und herzlich darum werben, auch bei unterschiedlichen Auffassungen nach einem gemeinsamen Weg zu suchen, um die finanziellen Rahmenbedingungen für dieses schwierige Jahr auf stabile Füße zu stellen.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Kämmerei danke ich insgesamt für die Erstellung des Haushaltsplans. Schon das war eine schwierige Aufgabe. Ihnen meine Damen und Herren, danke für die Aufmerksamkeit.